

Kleiner Leitfaden für die

Herbergssuche 2021

in der Pfarrei St. Peter und Paul Beratzhausen



Inhalt:

- Einführung für Erwachsene
- Übergabe an der Türe
- Kleiner Hausgottesdienst
(mit Vorschlägen und Ergänzungen)
- Kontaktdaten

Einführung – für Erwachsene

Das Frauentragen ist ein sehr beliebter religiöser Volksbrauch und führt in seinem Kern auf die Herbergssuche des heiligen Paares zurück, die der Evangelist überliefert: „...weil in der Herberge kein Platz für sie war.“ (Lk 2,7) Etwa im 17. Jahrhundert wurden „Empfängnistafeln“ von Haus zu Haus getragen, gelegentlich auch Statuen der Gottesmutter, wobei man um Aufnahme der (schwangeren) Maria und Josef bat. „Schon damals wurde der Zug an der Haustüre begrüßt und die Tafel oder Statue an einen geschmückten Platz im Haus gestellt. Nach einer Hausandacht wurde ausgiebig gegessen und getrunken, danach nicht selten getanzt“, berichtet Prof. Dr. Hermann Kirchhoff (*1926), der nach seiner Emeritierung als Religionspädagoge und Forscher religiösen Brauchtums 23 Jahre als Seelsorger im oberpfälzischen Grafenwöhr – Hütten wirkte.

In einer Zeit, in der weltweit Millionen Geflüchtete nach einer Bleibe suchen, sollten wir an sie besonders denken. Damals waren es wirtschaftliche Gründe - der Steuererlass des Kaisers Augustus - die das werdende Elternpaar Maria und Josef auf den Weg schickten. Heute treiben vor allem Krieg, Verfolgung, Folter aber auch die fortschreitende Umweltzerstörung Migranten in die Verlassenheit, vielfach ohne jeden gesetzlichen Schutz. Papst Franziskus beklagt: „Leider herrscht eine allgemeine Gleichgültigkeit gegenüber diesen Tragödien, die sich gerade jetzt in bestimmten Teilen der Welt zutragen. Der Mangel an Reaktionen angesichts dieser Dramen unserer Brüder und Schwestern ist ein Zeichen für den Verlust jenes Verantwortungsgefühls für unsere Mitmenschen, auf das sich jede zivile Gesellschaft gründet.“ (Laudato si, 25)

Die Figuren von Maria und Josef „wandern“ im Advent von Haus zu Haus, in ein (Senioren-)Heim oder zu geflüchteten Christen. Für die „Herbergssuche“ empfiehlt es sich, dass sich die ganze Familie oder (Haus-)Gemeinschaft versammelt. Der Adventkranz könnte hergerichtet und das Gotteslob bereitgelegt werden. Das Fernsehen oder andere Medien sollten nicht vom „hohen Besuch“ ablenken. Texte für einen kurzen Hausgottesdienst finden sich in dieser Handreichung. Es bietet sich an, die Sprecherrollen zu verteilen. Die individuelle Gestaltung bleibt aber ganz frei!

Lea Schaschek, Gemeindereferentin
und das Familiengottesdienstteam

Empfang / Übergabe an der Türe

MÖGLICHKEIT 1: WECHSELGEBET (LANGFORM)

Die Überbringer grüßen zur vereinbarten Zeit an der Türe:

Wir kommen und klopfen an euer Tor:

Maria und Josef stehen davor.

Uns're Liebe Frau geht von Haus zu Haus:

Tut auf und weist sie nicht hinaus!

Sie sucht wieder Herberge für ihren Sohn,
wie sie's getan zu Bethlehem schon.

Nehmt sie auf als eure Gäst',

die man mit Freuden bei sich wohnen lässt.

Gebt ihnen Raum und Herberg' bei euch:

Sie wollen euch helfen ins Himmelreich.

Die „Herbergfamilie“ antwortet:

O Jungfrau, von Herzen gern,

tritt ein mit unserem lieben Herrn!

Du bist voll der Gnaden, sei uns begrüßt

Und gelobt sei Dein Sohn, unser Herr Jesus Christ.

Ihr werd mitten unter uns leben,

wir wollen euch mit Liebe umgeben.

Der Streit soll schwinden, der Zorn verglüh'n,

der Friede wachsen, die Liebe aufblüh'n,

die Herzen sich auftun für deinen Sohn,

wenn er niedersteigt vom ewigen Thron.

O liebste Maria tritt herein,

wollst unsere Frau und Mittlerin sein,

dass wir eintreten dürfen bei deinem Sohn,

wenn er wiederkommt auf dem ewigen Thron.

MÖGLICHKEIT 2: KURZFORM (oder Kombination aus 1 + 2)

Überbringer: Friede sei mit diesem Haus und allen seinen Bewohnern.

Empfänger: Wir übernehmen die Herberge gerne in unserer Familie und bitten:
Kehrt ein bei uns und bringt uns Gottes Segen.

Kleiner Hausgottesdienst

Wir kommen zusammen

An einem geeigneten Platz in der Familie/(Haus-)Gemeinschaft setzen sich alle zu einer kurzen Andacht zusammen. (Eventuell kann auch die überbringende Familie dazu eingeladen werden.)

Eröffnung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Die Kerze(n) am Adventskranz oder eine andere Kerze wird entzündet.

Gebet:

Lasst uns daran denken, dass Gott auch heute immer wieder an unsere Türen klopft, wenn es jemand nicht gut geht, wenn jemand traurig ist oder unsere Hilfe braucht.

Gott möchte mit seiner Liebe und Güte zu uns kommen und bei uns bleiben, deshalb wollen wir miteinander singen und beten. Amen.

Lied – ein bekanntes Adventslied wird zusammen gesungen

z.B. Wir sagen euch an (GL 223), Macht hoch die Tür (GL 218), Ein Licht geht uns auf (GL 765)

[evtl. ein „Gegrüßet seist du Maria“ GL 3,5]

Gott spricht zu uns

Vorschläge für Schriftlesungen - eine auswählen!

MÖGLICHKEIT 1: Lk 1 26-38

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe.

Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben.

Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Seine Herrschaft wird kein Ende haben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?

Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat.

Denn für Gott ist nichts unmöglich.

Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

MÖGLICHKEIT 2: Mt 25,35ff

Jesus wollte sein Leben ganz unscheinbar beginnen. Der König der Welt kommt als Kind, er kommt als Flüchtling. Der Sohn Gottes ist von Anfang an nicht dazu angetreten, in Palästen oder 5-Sterne-Hotels zu wohnen. Sein ganzes Leben - angefangen von der missglückten Herbergssuche und der Flucht nach Ägypten (Mt 2,13ff.) bis zur Hinrichtung am Kreuz - öffnet uns heute die Augen, dass wir das Göttliche gerade im Verborgenen und Unscheinbaren erkennen:

„Jesus sagte: Daran werde ich die Gerechten erkennen: Ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank, und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen. Amen ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

ODER eine Mariengeschichte aus der Bibel vorlesen/ erzählen

Wir antworten

Lied

z.B. Tragt in die Welt nun ein Licht (GL 763), Groß sein lässt meine Seele den Herrn (GL 889) oder ein anderes

Fürbitten

*kann man einige aussuchen oder auch selber mit den Kindern Bitten formulieren.
Dabei wäre auch ein Ritus denkbar:
Bei jeder Bitte wird eine Kerze angezündet, und dann zu den Figuren gestellt.*

Vorschläge

Wir beten zu unserem Herrn Jesus Christus, der bei uns einkehren will:

- Hilf den Familien, dass sie sich gut für das kommende Weihnachtsfest vorbereiten. Jesus, Du Licht der Welt:

A: Wir bitten dich erhöere uns!

- Segne unsere Nachbarn und unsere Pfarrgemeinden. Jesus, Du Licht der Welt:
- Hilf denen, die als Flüchtlinge leben müssen. Jesus, Du Licht der Welt:
- Schenke der Welt Gerechtigkeit und Frieden. Jesus, Du Licht der Welt:

- Eigene, freie Fürbitten

Herr Jesus Christus, diese Bitten bringen wir vor Dir, der du lebst und da bist in alle Ewigkeit.

*Gemeinsam wir das **Vater unser** gebetet.*

Gott segnet uns

Segensbitte

Gütiger Gott! Wir haben uns in deinem Namen versammelt
Und du bist die Mitte unserer Familie.

Komm und segne unsere Gemeinschaft.

Hilf uns, dass wir zusammenhalten,
Freude und Leid miteinander teilen
und einander verzeihen, wo wir lieblos waren.

So segne und behüte uns der allmächtige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. AMEN

[Es kann noch ein Lied angeschlossen werden.]

Gemeinsam wird ein Platz für die Figuren „Maria“ und „Josef“ vorbereitet.

Ergänzungsvorschläge

Adventgespräch

In der Zeichenstunde malen die Kinder Einladungskarten für das Adventspiel in der Schule. Xaverl malt den Verkündigungengel, wie er gerade bei Maria ankommt: Mit seinen starken Flügeln hat er den Vorhang des Fensters zur Seite wehen lassen; in der Hand hält er einen Blumenstrauß. „Schön, nicht?“ sagt Xaverl zum lieben Gott. Er sagt es nicht laut. Er sagt es in seinem Inneren. Kein Kind in der Klasse merkt, dass Xaverl sich eben mit dem lieben Gott unterhält. „Jetzt weiß die Maria, dass das Jesuskind kommen wird. Jetzt kann sie auf seine Ankunft warten, Windeln nähen und sich freuen. – Und dann male ich noch die Hirten, wie sie bei der Krippe ankommen. Und den Stern, wie er über dem Dach ankommt, und die Heiligen Drei Könige keuchen hinter ihm her. Lauter Ankunftsbilder. Advent heißt Ankommen, das haben wir gelernt. Gefällt dir das Bild, wie der Engel bei Maria ankommt?“ Und dann wird Xaverl still, ganz still, damit er hören kann, was der liebe Gott ihm antwortet.

„Ja“, sagt der liebe Gott. „Besonders der Blumenstrauß.“

„Kommst du eigentlich bei allen Menschen an?“ fragt Xaverl.

„Ja“, sagt der liebe Gott. „Nur einmal oder öfters?“ fragt Xaverl.

„Immer“, sagt der liebe Gott. „In jedem Augenblick komme ich an.“

„Nur werden es manche nicht gleich erkennen“, sagt Xaverl.

„Manche wollen es nicht erkennen.“

„Was machst du dann?“ fragt Xaverl. „Ich warte“, sagt der liebe Gott.

„Advent ist auch die Zeit des Wartens, haben wir gelernt“, sagt Xaverl. „Nur hätt ich nie gedacht, dass du es bist, der wartet.“ Er denkt nach.

„Allein warten ist nicht schön. Ich könnte dir beim Warten helfen, wenn es dir recht ist.“ „Da wirst du aber viel Geduld haben müssen“, sagt der liebe Gott.

„Wenigstens probieren will ich`s“, sagt Xaverl. „Und wenn dann einer zu dir sagt: Oh, da bist du ja!, freuen wir zwei uns gemeinsam. Einverstanden?“

„Einverstanden“, sagt der liebe Gott

Ergänzung mit größeren Kindern bei „Wir antworten“:

Sich einlassen

- **Horchend** habe ich sein Wort vernommen. Es liegt in meinem Ohr.
- **Zuversichtlich** habe ich mich auf den Weg gemacht, Hoffnung im Herzen.
- **Erwartend** stehe ich an der Schwelle, voller banger Bereitschaft.
- **Glaubend** lasse ich mich ein, weil Er sich zuerst eingelassen hat.



Machen Sie doch ein Foto von Ihrem Herbergereignis und schicken Sie es an Gemeindeferentin Lea Schaschek. Wenn Sie einverstanden sind, veröffentlichen wir es auf der Homepage der Pfarreiengemeinschaft

Bei Fragen oder Schwierigkeiten steht Gemeindeferentin Lea Schaschek als Ansprechpartnerin zur Verfügung:

959751
0151 11576434
gapp93176@gmx.de

